№ 5519. Donnerstag, 24. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Heimsoeth den K. Kronen-Orden 2. Klasse; dem Gen.-Advocaten v. Groote den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Gen.-Advocaten Saedt und dem Appellationsgerichts-Rath Funcke den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, so wie dem Justiz-Rath Widenmann, sämmtlich zu Köln, den Rothen Adler-Orden 4 Klasse zu verleihen; ferner dem Kaufmann Schön zu Hamburg den Rothen Adler-Orden 3. Klasse, dem Afrika-Reisenden Rohlfs den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, sowie dem practischen Arzt Dr. Jacob in Berlin den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen. Der bish. K. Kreisbaumeister Petersen zu Kammin ist zum K. Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle zu Posen verliehen worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Juni. Die „Presse“ meldet: In gut unterrichteten Kreisen wird es als eine feststehende Thatsache bezeichnet, daß die französische Regierung mit erneutem Eifer daran arbeite, die September-Convention gegen eine ausreichende Garantie Seitens der italienischen Regierung für Sicherung der päpstlichen Gebietes wiederherzustellen. (W.T.)

St. Petersburg, 23. Juni. Katakasy ist zum russischen Gesandten in Washington ernannt worden; derselbe ist beauftragt, Grant zu seiner Erwählung als Präsident der Vereinigten Staaten den Glückwunsch des Kaisers zu überbringen. — Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nach Moskau abgereist. (N. T.)

Florenz, 23. Juni. Man glaubt, daß die Kammer im Laufe des Monats Juli einberufen wird. — „Opinione“ veröffentlicht einen vielfach commentirten Artikel, in welchem dem Finanzminister der Rath ertheilt wird, zurückzutreten, da seine in der Kammer eingebrachten Finanzconventionen im Lande mißliebig aufgenommen worden seien, und sein ferneres Verbleiben im Cabinet letzteres schwächen würde. (W.T.)

Rom, 23. Juni. In mehreren Zeitungen wird officiös mitgetheilt, daß die Nachricht, Marquis Banneville, der französische Botschafter, habe dem Papste in Betreff des Concils Namens seiner Regierung Eröffnungen gemacht, unrichtig sei. Es habe bis jetzt noch keine Macht Veranlassung genommen, dem heiligen Stuhle ihre Ansicht über das Concil auszusprechen. (W. T.)

New-York, 23. Juni. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Rio de Janeiro, Webb, ist hier eingetroffen und hat sich dem Vernehmen nach gegenüber dem Staatssekretär Hamilton Fish sehr scharf über das Verfahren des brasilianischen Ministeriums ausgesprochen, wenn auch letzteres die von demselben beobachtete Haltung noch geändert habe, bevor der Gesandte seine Päffe forderte. (W. T.)

Die Thronreden.

Die Thronreden, durch welche das Zollparlament und der Reichstag geschlossen wurden, sind in sehr allgemeinen und vorsichtig gewählten Ausdrücken verfaßt, ohne Eingehen auf die Streitfragen der beiden Volksvertretungen, und konnten daher auch nur einen sehr kühlen Eindruck machen. Nur bei der Erwähnung der regen Theilnahme, „mit welcher die Bevölkerung der deutschen Küstengebiete die Entwickelung des Bundes in der Richtung unsrer maritimen Interessen begleitet und fördert“, erhob sich die Rede des Königs zu feurigeren Ausdrücken. Sie erkennt die wachsende Kraft des nationalen Bewußtseins an und knüpft daran die Hoffnung, „daß die verbündeten Regierungen und die Volksvertretung in der ihnen obliegenden gemeinsamen Arbeit beharren und die Zuversicht stärken werden, mit welcher Deutschland auf die Erhaltung und Befestigung seines inneren und äußeren Friedens rechnet.“ Nach dieser Aeußerung dürfen wir darauf rechnen, daß die preußische Regierung sich dieser Aufgabe am kräftigsten hingeben und an die Durchführung ihrer deutschen Politik gehen werde, denn von ihrer Leitung der Entwickelung des neuen Bundes hängt dessen Gedeihen am meisten ab. Für die Sicherung des äußeren Friedens brauchen wir wohl jetzt nicht mehr besorgt zu sein, da Frankreich in seinem Innern hinlänglich beschäftigt ist, um von seinen alten Eroberungsgelüsten abzukommen; zur Befestigung unseres inneren Friedens bedürfen wir aber einer Freiheitsentwickelung, für welche wir von unserer Regierung vor allem den guten Willen verlangen müssen.

Deutlicher als je sind die Mängel hervorgetreten, an denen unsere Staatsverwaltung leidet. Das Deficit unseres Staatshanshaltes ist nur der Ausdruck der innern Fehler unseres Finanzwesens und die Folge der frühern Systemlosigkeit. Die Schuldenlast, welche die Zeit der Reaction auf das Volk wälzte, rächt sich bei uns, wie sie sich in Oesterreich und Frankreich rächte, und fordert gebieterisch Abhilfe. Die Regierung ist dabei auf die Hilfe der Volksvertretung gewiesen, und wenn sie diese verschmäht, kann sie zu keinem Ausgleich der streitigen Interessen gelangen. Es muß ihr klar werden, daß wie in England die liberale Opposition nicht nur ein zu ihr gehörendes Element, sondern ihr kräftigstes, lebensvollstes Organ bildet. „Seiner Majestät Opposition“ nennt sich in England die Partei, welche nicht das Staatsruder führt, und die, welche regiert, muß jeden Augenblick bereit sein, den Gegnern die Leitung zu überlassen, wenn sie sich geeigneter erweisen, dem Volkswillen zu genügen und dem Fortschritte der Zeit zu dienen.

In diesem Wechsel der Parteien besteht die Seele des constitutionellen Staatslebens. Diese Nothwendigkeit will man bei uns noch immer nicht anerkennen; darum fehlt unserem Verfassungsleben der rechte Geist, es stagnirt, und schreitet häufig rückwärts, weil es nicht vorwärts geht. So lange wir aber in diesem mangelhaften Zustande beharren, können wir auch unsere Pflicht gegen Deutschland nicht erfüllen, sind wir nicht vollständig zur Hegemonie berufen. Nur in militärischer Beziehung sind wir dazu befähigt. Unser Finanzwesen, unsere Rechtsverwaltung, unsere Handhabung der religiösen Interessen, unser noch in der alten Zwangsjacke der Disciplinargesetze steckendes Beamtenthum sind es nicht. Es bedarf aber nur eines entschiedenen Entschlusses, nur der erneuten Hinwendung zum Liberalismus, um die Keime, welche durch Friedrich d. Gr., Stein, Hardenberg und Wilhelm v. Humboldt in unser Staatsleben gelegt wurden, und die i. J. 1848 zum vollen Ausdruck des Volkswillens wurden, erwachsen zu lassen und zu einer Blüthe zu führen, die unsern Staat nicht nur England gleichstellen, sondern ihn in vielen Beziehungen, namentlich in der Pflege des freien Kirchen- und Schulwesens, sowie in der Handhabung des allgemeinen Wahlrechts übertreffen würde. Aus den beiden Thronreden spricht nur der Geist der alten Stagnation, wenn sie uns sagen, daß die Regierung hofft, „die Verschiedenheit der Meinungen über die finanziellen Aufgaben des Zollvereins werde mit der Zeit ihre Ausgleichung finden,“ und da durch die Beschlüsse des Reichstages eine wirksame Ermäßigung der Matricularbeiträge der einzelnen Regierungen nicht erzielt sei, so werde die Gesetzgebung derselben dafür zu sorgen haben, durch Einschränkung ihrer Ausgaben das Bedürfniß des Bundes zu decken. Das heißt mit anderen Worten, weil der Reichstag nicht bewilligte, was die Regierung forderte, so wird dies das Volk zu entgelten haben, denn die Regierung kann und darf nicht nachgeben. Weshalb? Weil sie auf die liberale Opposition nicht hören und sich nicht von dem alten System trennen will, nach welchem, wenn die Ausgaben steigen, neue Steuern aufgelegt werden müssen. Die Volksvertretung kann sich aber nicht dazu hergeben, diesem längst als verfehlt erkannten System zu fröhnen. Sie muß auf eine Reform der Besteuerung dringen, damit eine gleichmäßige Vertheilung der Ausgaben erzielt und die Bahn zu einer rationellen Erhebung der Steuern gefunden werde. Dazu gehört namentlich die Contingentirung der Steuern. So lange diese von der preußischen Regierung nicht zugestanden ist, darf ihr der Landtag ohne die dringendste Noth keine neuen Steuern bewilligen. Wieviel weniger konnten sich also der Reichstag und das Zollparlament dazu hergeben, das Werkzeug der Regierung zu werden, damit diese sich die Opposition des eigenen Landtags vom Halse schaffen und sie lahm legen kann!

Der Schwerpunkt der nächsten Entwicklung fällt somit in den preußischen Landtag. Das ist von der Presse schon so vielfach hervorgehoben und nachgewiesen worden, daß es Jedem und somit auch der preußischen Regierung klar sein muß. Die letztere erkennt es auch insofern an, als sie den Landtag schon zum October d. J. berufen will. Die Führer der Opposition, welche den beiden jetzt entlassenen Parlamenten, sowie dem preußischen Landtage angehören, können deshalb mit großer inneren Genugthuung dem preußischen Finanzminister zurufen: „Bei Philippi sehen wir uns wieder!“ — Sie haben den Dank unseres Landes wie des gesammten deutschen Volkes verdient.

†† Berlin, 23. Juni. Wenn man die Resultate des diesjährigen Zollparlaments betrachtet, so wird man wahrlich trübe gestimmt darüber, wie so ein Jahr nach dem anderen vergeht, ohne daß unserem Volke diejenigen Fortschritte zu Theil werden, auf welche es den begründetesten Anspruch hat. Nachdem die Regierungen im vorigen Jahr gesehen, daß gegen die Bewilligung der Protroleumsteuer die entschiedenste Antipathie herrsche, war es nicht weise von ihnen, von dieser Bewilligung allein das Zustandekommen einer Tarifreform abhängig zu machen. Oder will man etwa wieder die Abgeordneten als die Eigensinnigen hinstellen und dem Volke zu beweisen versuchen, daß sie es wiederum seien, durch deren Schuld der Fortschritt in unserem Finanzsystem vereitelt werde? Nun, versuchen mag man es. Die Einsichtigen im Volke werden aber schwerlich deshalb ihren Abgeordneten zürnen, sowie sie diese auch nicht dafür verantwortlich machen werden, daß innerhalb des preußischen Staates in diesem Jahre manche nützliche Ausgabe unterbleibt. Das Volk wird sich vielmehr der Millionen erinnern, die in den Jahren 1867 und 1868 den Abgeordneten zu neuen resp außerordentlichen Ausgaben zugemuthet wurden und schwerlich die preußische Regierung von dem Vorwurfe freisprechen, daß sie damals nicht genügend erwogen hat, ob solche Ausgaben mit dem Zustande unserer Finanzen in den nächsten

☒ Der Suez-Canal.

II.

Der bekannte Afrika Reisende Gerhard Rohlfs giebt in „Unsere Zeit“ folgende Schilderung des Suez-Canals: Man kann von drei Seiten hinkommen, um den Canal zu besuchen, von Port-Said, von Ismailia und Suez. Wir gingen von letzterem Platze aus, indem wir uns auf dem Süßwassercanal einschifften, der von Ismailia kommt und sein Ende in Suez hat. Von da bis Ismailia hat der Canal eine Länge von 90 Kilometern, eine Breite von 14 Metern und eine durchschnittliche Tiefe von 7,20 Metern. Es besteht eine regelmäßige Post, doch kann man auch Extra-Dahabien haben, welche von Maulthieren gezogen werden und recht schnell gehen. Der Verkehr ist außerdem durch kleine Privatschiffe belebt; so beziehen schon jetzt die indischen Schiffe und ganz Suez Kohlen mittelst des Canals. Jede Dahabie hat einen Vorraum und einen kleinen Salon für vier Personen, nebst einem kleinen Ankleidezimmer. Die Plage des Orients, das Ungeziefer, fehlt auch leider in diesen Räumen nicht. Man kann die Fahrt von Suez nach Ismailia in 10—12 Stunden zurücklegen, doch thut man gut in Chalons auszusteigen, wo man felsiges Terrain und ein reges Leben findet, das die Canalarbeiten hervorgerufen haben. Es ist dort eine ganze Stadt mit Kirchen, Moscheen, Wirthshäusern, Spitälern u. s. w. entstanden. Von da wendet sich der Süßwassercanal ab, um die Bitterseen, deren Bassin tiefer ist als die Basis des Süßwassercanals, zu vermeiden, und bei der großen Hitze, die im Sommer hier herrscht, zogen wir es vor, diesen Theil des Weges Nachts zu machen, wo wir am andern Morgen früh in Serapeum eintrafen. Von da bis Ismailia sind nur noch 20 Kilometer und bald landet die Dahabie an dem schönen steinernen Kai. Vorbeifahrende Wagen, die Menge der Schiffe, unter denen manche Dreimaster und stattliche Mittelmeerdampfer, Kirchthürme, Häuser und Hotels überraschen den Reisenden, so daß er glaubt in Europa zu sein. Ismailia ist nach einem regelmäßigen Plane gebaut und weit hinaus ist es im Halbkreise von einem Süßwassercanal umgeben, der von üppigen Weiden begrenzt ist. Es hat eine katholische und zwei griechische Kirchen, eine Moschee und zwei Hospitäler. Die Gebäude der Directoren stehen den Sommerwohnungen der Fürsten nicht nach. Die Straßen sind breit und vor allen Häusern befinden sich Baumanlagen und Blumenbeete, die einen reizenden Anblick gewähren. Der erst vor zwei Jahren angelegte Hauptplatz ist so üppig bewachsen, als bestände er seit zehn Jahren. Es giebt fünf Hotels, Cafés chantants und Roulette, welche in Egypten so verbreitet ist, wie in Californien. Wie in allen Städten Egyptens, giebt es in Ismailia auch deutsche Bierbrauer, welche ihr Bier bis jetzt von Wien beziehen. Der jetzt vollkommen angefüllte Timsahsee liegt südlich von der Stadt, einen halben Kilometer entfernt, durch den Abfluß des Süßwassers in demselben hat sich der Salzgehalt so vermindert, daß eine Menge Fische darin leben. Das Wasser ist hell wie Crystall und ladet zum Baden ein. Krokodile sind jetzt nicht mehr zu fürchten und eine gute Badeanstalt am Ufer des Sees sorgt für die Bedürfnisse ihrer Besucher.

Von Ismailia bis Port-Said benutzt man den Canal maritime, der 75 Kilometer lang ist, und auf dem eine tägliche Dampferverbindung besteht. Gewöhnlich legt man die Fahrt in 8 Stunden zurück; die Dampfer, kleine Boote, sind zweckmäßig eingerichtet. Der Canal hat jetzt überall die planmäßige Breite, aber nicht die gehörige Tiefe. Man passirt den Ort El Kantara mit 2000 Einw., der schon früher als Halteplatz für Karawanen wichtig war, und El Aisch, das 15 Kilometer von Port-Said liegt.

Bald sieht man die hohen Masten der Seefahrer und nach einer kleinen Weile fährt unser kleiner Dampfer hindurch zwischen seinen großen Seebrüdern des Lloyd, der Messagerie impériale und anderer Gesellschaften, die, wie Riesen auf einen Zwerg, auf unsere kleine Dampfnußschale herabsehen.

Port-Said ist eine vollkommen europäische Stadt und hat jetzt 10,000 Einw., die außer aus Egyptern aus Franzosen, Italienern und Griechen bestehen. Es giebt auch hier Kirchen für den katholischen und griechischen Gottesdienst, Moscheen, Klöster und Hospitäler, Cafés mit und ohne Musik, öffentliche Bäder und Klubs.

Es ist jetzt schon ein sehr reger Verkehr von und nach Port-Said, und es hat gewiß eine große Zukunft. Wenn ihm Suez auch in der Einwohnerzahl vorangeeilt ist, so wird es dasselbe ebenso überholen, wie Alexandria, das zur Zeit Napoleons I. 50,000 Einwohner zählte und deren jetzt 200,000 hat, Damiette und Rosette überholt hat, denn wenn einmal die Verbindung zwischen dem rothen und dem Mittelmeer offen steht, dann wird, falls der Durchgang frei ist und eine Eisenbahn längs des Canals läuft, alle Welt diesen Weg gehen. —

Fassen wir nun noch die Bedeutung ins Auge, welche der Suez-Canal für den deutschen Handel gewinne. Wir wollen dabei den Betrachtungen folgen, welche Dr. Zenker in seiner Schrift über die commerzielle Bedeutung des Suez-Canals anstellt.

Es läßt sich annehmen, daß Frankreich die größten Anstrengungen machen wird, dem Mittelmeer seine alte Bedeutung zu verschaffen und deßhalb auch den deutschen Handel dahin zu ziehen. Was bisher der ganze Süden und das mittlere Deutschland nördlich nach den fernen Welttheilen aussandte und von dort zurückempfing, wird künftig die Häfen des Mittelmeers aufsuchen, um die Vortheile des Suez-Canals zu genießen.

Die Handelsartikel, welche große Schiffsräume beanspruchen und ihrem Rauminhalt nach wenig werth sind, werden freilich nicht für den Canal tauglich sein, und den Segelschiffen zufallen, aber andere Artikel, welche rasch befördert werden sollen, werden den neuen Weg benutzen. Will aber Deutschland hierzu gelangen, so muß es seine Dampfschifffahrt entwickeln und sich durch Erwerbung von Grund und Boden auf dem neuen Handelswege festsetzen. Es gehören ferner Handelsgesellschaften dazu, um die neue Verkehrsstraße mit Erfolg ausbeuten zu können. Von dort her sind mit Vortheil zu beziehen: Kaffee, Gummi, Straußfedern, Pferde, Datteln, Perlen, Schwefel, Edelsteine, Weihrauch, Tabak, Aloe u. s. w. Mit nicht minderem Vortheil lassen sich dort von unseren Erzeugnissen verwerthen: Werkzeuge, Messer, Feilen, Kattun, Glocken, Stahl- und Eisendraht, nürnberger Spielzeuge, Spiegel, Holzwaaren, Hornwaaren, Glaswaaren, Porzellan, Bernstein, wie Waffen aller Art. Eine Handelsniederlassung auf geeignetem Punkte, die zugleich die Sorge übernimmt für gute Kohlen-Stationen auf dem neuen Handelswege, wie für Versorgung der Dampfschiffe mit allen nöthigen Reisebedürfnissen, würde uns den Schaden ersetzen, welchen wir zuverlässig an der Nordsee-Schifffahrt erleiden werden und den Vortheil bieten, im Wetteifer mit den anderen Nationen das Neue richtig gewürdigt und ergriffen zu haben.

Zur Durchführung solcher Pläne sind die Kräfte eines Handelshauses zu schwach. Auch wenn der günstige Erfolg mehrere Handelshäuser zur Ausbeute treibt, wirkt Concurrenz und Handelsneid öfter störend als fördernd ein. Hier ist es

Jahren zu vereinigen waren. Nachdem man sich entschlossen, die Steinölsteuer nicht zu bewilligen, war die Stellung der liberalen Abgeordneten zu den Vorlagen eine sehr einfache und ist dies bei der Debatte auch mehrfach ausgesprochen worden. Jeder, der das Zollparlament nicht zu einer Geldbewilligungsmaschine machen wollte, mußte berücksichtigen, daß die Reform der Zuckersteuer mindestens 800,000 Rthlr. mehr den Regierungen bringen würde und dafür mußten an anderer Stelle Ermäßigungen gefordert werden. Von diesem Standpunkte aus wäre ein Compromiß, dahin gehend, die Zuckerreform anzunehmen und dafür die Tarifreform mit Ausnahme der Ermäßigung der Reiszölle zu gewähren, für beide Theile durchaus ehrenvoll und acceptabel gewesen. Auf solch einen Compromiß hatte man bis zur letzten Stunde gehofft, bis in der That die schroffe, sehr überraschende Erklärung des Grafen Bismarck jede Verständigung abschnitt. Damit war die Tarifreform abgelehnt, nicht zum ersten, sondern zum zweiten Male, was wir sowohl vom wirthschaftlichen als auch vom nationalen Standpunkte tief beklagen müssen. Nach dieser Ablehnung war die Stellung der Abgeordneten der Zuckerreform gegenüber eine schwierige. Es ist nicht zu läugnen, daß das angenommene Gesetz einen kleinen Fortschritt involvirt, weshalb wir denjenigen liberalen Abgeordneten, die dafür gestimmt, einen directen Vorwurf nicht machen wollen. Noch weniger aber wird man die Minorität tadeln können, vielmehr hat dieselbe durchaus correct gehandelt. Sie erwog, daß mit Bewilligung der Zuckerreform man das beste Mittel aufgab, im nächsten Jahre wenigstens das Zustandekommen einer Tarifreform zu erreichen, sowie ferner, daß nach Ablehnung des Hennig'schen Amendements das angenommene Gesetz einen so hohen Schutzzoll dem inländischen Fabrikanten gewährt, daß vom freihändlerischen Standpunkt aus man mit dem Gesetze nicht mehr zufrieden sein konnte. Unter diesen Umständen kann man das Zustandekommen des Zuckersteuergesetzes als ein erfreuliches Resultat des Zollparlaments nicht bezeichnen.

✲ **Berlin**, 22. Juni. In der heute abgehaltenen Sitzung des Bundesraths gab derselbe dem Gesetz über die Besteuerung des Zuckers seine Zustimmung, verweigerte sie aber der Zollvereins-Tarif-Reform in der vom Zollparlament in der Schlußberathung vom 21. Juni beschlossenen Fassung. Sie wird also nicht zur Ausführung gelangen. — Außerdem wurde das Regulativ für die Zollvereins-Niederlage zu Bremen genehmigt. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz über die Feststellung des Haushalts-Etat des nordd. Bundes und die Verordnung über die Militär-Etats des Bundes.

— Der König hatte am 22. außer den Fürstlichkeiten den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, den Präsidenten Delbrück, die Präsidenten des Zollparlaments und des Reichstages, die hier anwesenden fremden Minister rc. zum Diner geladen. Nach Aufhebung der Tafel hatte Se. Majestät der König Unterredungen mit dem Grafen Bismarck, dem Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, den Herren v. Varnbüler, Mittnacht, v. Roggenbach rc. und fuhr Abends nach Schloß Babelsberg.

— Aus der vom Präsidenten Simson am Schlusse der letzten Sitzung des Reichstages gegebenen Uebersicht über die Geschäfte desselben während der nun abgelaufenen Session geht hervor, daß derselbe von 29 ihm vorgelegten Gesetzentwürfen und Staatsverträgen 28 in dreifacher Lesung berathen hat, ebenso 30 selbständige Anträge von Mitgliedern, 8 Interpellationen, 1307 Petitionen und 24 Wahlprüfungen. Man hat 56 Plenarsitzungen gehalten, 5 Mandate sind augenblicklich erledigt.

— Für die Zwecke der diesjährigen Nordpol-Expedition hat Se. Majestät der König unterm 7. d. M. einen Beitrag von 2000 Rthlr. bewilligt.

— Der Kardinal Fürst Hohenlohe in Rom wird zum Besuch des Herzogs von Ratibor in Schlesien erwartet.

— [Die internationale Friedens- und Freiheitsliga] wird am 29. August d. J. und den darauf folgenden Tagen in einer zu bezeichnenden Stadt der Schweiz einen Congreß abhalten und der Vorstand schlägt dazu folgende Fragen vor: 1) Die Grundlagen einer föderativen Organisation Europas zu bestimmen; 2) welche Lösung soll nach den Prinzipien der Liga die „orientalische Frage" mit Inbegriff der „polnischen" erhalten? 3) welche Aufgabe hat die Bourgeoisie (Mittelklasse) in der Lösung der socialen Frage? Die Hilfsquellen der Liga sind erschöpft, so daß sie Geld nöthig hat, um ihr Organ „die Vereinigten Staaten von Europa" fortzuführen. Die Demokraten aller Länder werden um Beiträge ersucht. Nach dieser Aufforderung muß es um die republikanische Partei in Europa schlecht aussehen. Ihre Zahl kann nur sehr gering sein. Wenn sie sich nur auf einige Tausend beliefe, mußte das wöchentlich nur einmal erscheinende Blatt sehr gut zu erhalten sein. Die Partei hat sich sonach ihr Armuthszeugniß selbst ausgestellt. Europa will von diesen ultraradikalen Schwärmern und ihren conföderirten Republiken nichts wissen.

— Eine Anzahl bekannter Männer, unter denen sich die Abgg. Löwe, Runge, Eugen Richter, Wiggers und Ziegler, Baumeister Hoffmann, Baurath Röder, Generalconsul Sturz, Stadtbaurath Licht in Danzig und Oberbürgermeister Phillips in Elbing befinden, ist an die Spitze eines zu bildenden Vereins zur Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt getreten und am 25. Juni soll eine Versammlung zur Constituirung des Vereins abgehalten werden. — Er soll dazu dienen, durch Förderung der Canal- und Flußschifffahrt das Monopol der Eisenbahnen für den Transport zu brechen; Preußen besitzt auf 374,300 Seelen nur 1 Meile Canal, während Nornamerika 1 Meile auf 5000 Seelen, England 1 Meile auf 7000 Seelen hat. Der Verein soll Provinzialvereine bilden, welche sich mit den Handelskammern und Interessenten in Verbindung setzen.

— Dem Vernehmen nach ist ein Plan, die süddeutschen Staaten — selbstverständlich zunächst im Wege des Vertrags — zur Anerkennung der Competenz des Oberhandelsgerichts des Norddeutschen Bundes heranzuziehen, schon weit über das Stadium der ersten Anregung hinaus gediehen.

— Wie man hört, wird zu statistischen Zwecken eine Nachweisung aller bestehenden milden Stiftungen und Fundationen angeordnet und die Mitwirkung der Landräthe für die einzelnen Kreise erfordert werden. Aufgestellt werden: Namen und Sitz der Stiftung, Datum der Stiftungs-Urkunde, ob ein besonderes Statut vorhanden, die etwaige landesherrliche Genehmigung, Zweck, Grundvermögen, Verwaltung und Vertretung der Stiftung. Um Familienstiftungen handelt es sich dabei nicht.

Fulda, 20. Juni. [Disciplinarisches.] Dem „Fr. J." wird geschrieben: Dem hiesigen Oberbürgermeister Rang ist wegen dessen Betheiligung an der vom Vorstand des „Volksvereins" berufenen Volksversammlung das Mißfallen der Regierung zu Cassel zu erkennen gegeben worden.

Köln, 21. Juni. [Der Appellhof] beging heute in Gegenwart des Justizminister Leonhard feierlich sein 50jähriges Jubiläum.

Gotha, 23. Juni. Der Speciallandtag hat die Einführung der zur Deckung des Deficits geforderten Gewerbesteuer abgelehnt. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 23. Juni. Wie die heutige „Pr." vernimmt, wird unter den im nächsten Rothbuch zu veröffentlichenden Correspondenzen mit dem österreichischen Botschafter in Rom sich auch ein Actenstück befinden, nach welchem das Wiener Cabinet dem Concil gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen gesonnen ist, da von vornherein nicht zu ermessen sei, welche Entwicklung das Concil nehmen werde. — Einem Privattelegramm der „N. fr. Pr." aus Paris zufolge hat der Vicekönig von Egypten ein eigenhändiges Schreiben des Sultans erhalten, worin derselbe anzeigt, er werde bei der Eröffnung des Suezcanals persönlich erscheinen.

England. London, 23. Juni. Der Vicekönig von Egypten ist gestern Nachmittag hier angekommen und wurde am Bahnhofe vom Prinzen von Wales empfangen. Er hat den Buckingham-Palast bezogen. (N. T.)

Frankreich. * Paris, 21. Juni. [Tagesbericht.] Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind ungeachtet des schlechten Wetters — es regnet ohne Aufhören — um 2 Uhr nach dem Lager von Chalons abgegangen. Sie bleiben dort bis nächsten Freitag. Die Reise nach Beauvais soll jetzt eine fest beschlossene Sache sein. — Es scheint, daß Rouher fester steht, denn je Der „Peuple", welcher bekanntlich seine Inspirationen aus dem kaiserlichen Cabinet erhält, tritt heute indirect für ihn ein, indem er zu beweisen sucht, daß der Tiersparti nicht die Fähigkeit besitzt, einen Staat zu regieren. Zugleich befürwortet der „Peuple" wieder die vollständige Aufrechterhaltung der Prärogative der Krone. Das Einzige, was die Regierung thun wird, soll darin bestehen, daß sie einige staatsöconomische Reformen bewilligt, welche aber schwerlich die öffentliche Meinung befriedigen werden. — Nächsten Freitag und Sonnabend beginnen vor dem Zuchtpolizeigerichte die Processe der während der letzten Unruhen auf den Straßen verhafteten Personen. Die Beschuldigungen lauten auf Theilnahme an einem Aufruhr, Beleidigung der Polizei-Agenten und Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze. — Die Opposition hat beschlossen, gleich nach Eröffnung der außerordentlichen Sitzung des gesetzgebenden Körpers über die Unruhen in Paris und Lyon Interpellationen an die Regierung zu richten. Der Bericht des offiziellen Blattes über die Wahlunruhen in der Provinz hat zu vielen Reclamationen und Protestationen Anlaß gegeben. — Wie der „Gaulois" versichert, soll das Militärpensionsgesetz dahin abgeändert werden, daß in Zukunft die Offiziere bis zum Hauptmannsrange nach 25 Jahren, die Bataillons-Chefs und Oberst-Lieutenants nach 30 Jahren und die Obersten nach 35 Jahren Dienstzeit den activen Dienst verlassen müssen. Auf diese Weise hofft man, selbst wenn der Friede anhält, immer eine junge und thatkräftige Armee zu haben und das Avancement der jungen Officiere zu befördern.

— 22. Juni. Die erste Depesche vom „Great Eastern" traf heute Nachm. um 4 Uhr ein. Nach derselben sind bis jetzt 174 englische Meilen des Kabels gelegt und die electrische Wirkung ist ausgezeichnet. (N. T.)

Italien. Florenz, 22. Juni. Den von der amtlichen Zeitung veröffentlichten Nachrichten zufolge herrschte gestern Abend in allen Provinzen Ruhe. Zwar hätten in Turin, Neapel, Padua und Pavia sich vereinzelte aufrührerische Rufe hören lassen, doch seien sie schnell verstummt, ohne daß es des Einschreitens der bewaffneten Macht bedurfte. In Mailand war es vollkommen ruhig. Doch sei die Revolutionspartei noch immer bemüht, Ruhestörungen zu erregen und die unabläßige Wachsamkeit und Energie der Behörden deshalb erforderlich. — In Genua sind heute einige Verhaftungen vorgenommen; unter den Verhafteten sind auch Stephan Canzio und Antonio Mosto. — Durch eine Verfügung des Präfecten ist in Genua die Vereinigung der Veteranen aus den nationalen Kämpfen aufgelöst worden. — Der Zustand der Herzogin von Aosta ist noch immer sehr bedenklich. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 22. Juni. Durch Decret des Fürsten ist die Kammer heute geschlossen und der Senat aufgelöst worden. (N. T.)

Danzig, den 24. Juni.

* Nach dem vom Vorstande der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger über das Verwaltungsjahr 1868/9 veröffentlichten Berichte zählte die Gesellschaft 19,151 Mitglieder, welche 20,191 Rthlr. 23 Sgr. 5 Pf. Jahresbeiträge gezahlt haben. Außerdem sind an außerordentlichen Einnahmen verzeichnet 12,081 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. Rettungsstationen besitzt die Gesellschaft jetzt 64; davon sind 28 Geschützstationen, 35 Ruderbootsstationen und 1 Segelbootsstation. Von den 28 Geschützstationen sind 6 Mörser- und 22 Raketen-Stationen; von den Raketen-Apparaten hat 11 Herr Schiffsbaumeister Devrient in Danzig angefertigt.

* [Personal-Veränderung.] Die durch die Pensionirung des Canzleiraths Clemens bei dem hiesigen Königl. Stadt- und Kreisgerichte vacant gewordene Secretairstelle ist dem daselbst beschäftigten Bureau-Assistenten Wolff und die Stelle des letztern dem, bisher bei dem hiesigen Commerz- und Admiralitäts-Collegio beschäftigten Actuarius Gronemann verliehen worden.

* [Directer Güterverkehr.] Wir theilten vor mehreren Tagen mit, daß seit dem 1. Juni ein directer Güterverkehr zwischen den Ostbahnstationen Königsberg, Braunsberg, Elbing, Danzig und Bromberg und mehreren Stationen der französischen Nordbahn ins Leben getreten ist. Die Tarife und die die näheren Bedingungen enthaltenden Verband-Reglements sind nunmehr auf den genannten Stationen einzusehen oder auch käuflich zu haben. Im Interesse des Publikums liegt es, bei den Sendungen die im Frachtbriefe enthaltene Werthsdeclaration nicht zu übersehen. Von Danzig nach Paris und umgekehrt (mit Hinzurechnung von ½ Sgr. Einschreibegebühr) beträgt die Fracht für Eilgut pro 100 Kilogramme = 200 ℔ Zollgew. 46 Fr. 88 Ct., für gewöhnliches Gut 17 Fr. 67 Ct. Die Lieferfrist für Eilgut ist 6 Tage, für gewöhnliches Gut 13 Tage.

*** [Victoria-Theater.] Gestern wurde zum ersten Male die neue Posse „Die Probir-Mamsell", von Berg, bearbeitet von Jacobsen, aufgeführt, die auf der Kroll'schen Bühne stehendes Repertoirestück ist. Das Stück gehört jener neuerdings eingeschlagenen Richtung an, welcher ein ernsthafter Stoff dem Ganzen zu Grunde gelegt ist, der dann auch zu entsprechenden ernsten Scenen führt. Den Verfassern ist es es gelungen, einige sehr ergötzliche Figuren herzustellen, es fehlt nicht an komischen Situationen und unter den Couplets ist manches Treffende, namentlich in dem Couplet „Fragt man der Rede kurzen Sinn". Die Kräfte des Personals waren so zweckmäßig vertheilt, daß das Stück bestens zur Geltung kam und auch recht beifällige Aufnahme fand. Fräulein Schäfer zeigte sich sehr geeignet für die Titelrolle, auch nach der Seite des Gesanglichen, obwohl die Stimme gestern etwas an Indisposition litt. Herr Meyer entwickelte als Grünwald ein bemerkenswerthes Talent für Väterrollen; Hr. Schmitz gab den alten Roué Schmerling sehr characteristisch und Hr. Broda stattete den Souffleur Broda mit dem besten Humor aus. Hrn. Mertens (Federweiß) fehlt es nicht an komischer Kraft und er fand auch gestern Beifall; nur würde er nach der alten Regel, daß etwas weniger oft viel mehr ist, noch wirksamer spielen können. Von den kleineren Partien wußte Fräulein Müller die drollige Gestalt der Frau Putzig besonders hervorzuheben.

* [Johannisfest.] Bekanntlich machte der Senator Labes in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts den Versuch, auf den ihm gehörigen Höhen des Johannisberges an den Johannisvorabenden Volksfeste zu arrangiren, die aber merkwürdiger Weise beim Volke keinen Anklang fanden und in den folgenden Kriegsjahren gänzlich eingingen. Anfangs der dreißiger Jahre wurde der im Laufe der Zeit völlig verwahrloste Wald mit dem Johannisberg von der Stadt-Commune angekauft und nach wenigen Jahren schon, als die neuen Anlagen und Pflanzungen dem Walde wieder mehr Besucher zuführten, konnten volksfestliche Arrangements im Sinne ihres Stifters wieder versucht werden. Die am Fuße des Berges angelegten Tanzplätze mit Gratismusik und das aus der Stadtcasse bezahlte Feuerwerk zogen vom Jahre 1837 ab alljährlich an den Johannisvorabenden eine Menge Publikums nach Jäschkenthal und als endlich im J. 1841 die große Wiese in Jäschkenthal acquirirt wurde, gestaltete sich immer mehr das Johannisfest zu einem wirklichen Volksfeste, was es heute noch ist, obgleich es viel von seinem früheren Reiz verloren hat, da nicht mehr, wie damals, Volksspiele in mannichfachster Form arrangirt werden, sondern das Programm sich nur auf Tanz, Klettern nach Prämien, ein Dutzend Luftballons, Production einer engagirten Gymnastiker-Familie und Feuerwerk beschränkt. Während in Süddeutschland das Publikum bei derartigen Volksfesten aus eigener Mitte heraus zur Schaffung von allgemeinen Amüsements jeder nach seinen besten Kräften beiträgt, verhält sich das hiesige Publikum vollständig passiv und überläßt es der amtlichen Festcommission, für die Abwickelung des Programms Sorge zu tragen, wodurch natürlich deren Amt sehr erschwert wird. Vielleicht wäre es zu empfehlen, wenn man zukünftig nicht mit dem Glockenschlag der dafür bestimmten Stunde das Tanzen aufhebt, sondern nach Belieben tanzen läßt, bis die Dunkelheit dies verbietet. Es kann bei einem Volksfest Alles zu gleicher Zeit getrieben werden, getanzt, geklettert, im Sackgelaufen und was sich Alles für Belustigungen arrangiren lassen. — Die gestrige Feier wurde leider durch die ungünstige Witterung sehr beeinträchtigt, der Besuch war zwar wider Erwarten zahlreich, erreichte aber lange nicht die Ziffer früherer Jahre. Das diesjährige Programm war reichhaltig, bot jedoch nichts Neues und wurde trotz der durch das fatale Wetter veranlaßten Schwierigkeiten präzise ausgeführt. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung angestellten Beamten hatten erfreulicher Weise gar keine Gelegenheit in Function zu treten, da die Haltung auch der basse volée eine überaus solide war. Nur ein Junge, der sich aus den Aesten einer hohen Kiefer das Treiben auf der Wiese übersah, machte die Stirn eines Wachtmanns kraus, der sich darüber mit Recht ärgerte, daß der Sünder der Einladung, herunterzukommen nicht zu folgen Lust hatte, sondern unbekümmert seinen luftigen Sitz inne behielt. Das Feuerwerk verlor an Effect, weil es eine halbe Stunde zu früh bei noch zu hellem Himmel abgebrannt wurde.

* [Mittelst Einbruchs und Einsteigens] wurde vor einigen Tagen bei einem Trödler in der Altstadt ein bedeutender Diebstahl verübt. Der Polizeibehörde ist es durch umsichtiges und energisches Verfahren gelungen, schon gestern die vier Thäter zu ermitteln und festzunehmen und sie hat auch bereits drei Hehler ausfindig gemacht, welche ihre Hand dabei im Spiele haben.

Königsberg, 23. Juni. [Ein jugendlicher Verbrecher.] Am ersten Pfingstfeiertage, am 16. Mai cr., war bekanntlich der von Lyck nach Königsberg abgelassene Abendzug durch ruchlose Hand gefährdet worden, indem im Knauter Walde an einem Abhange ein förmlicher Verhau über das Bahngeleise gelegt war. Nur der Aufmerksamkeit des Zugführers war es zu danken, daß ein schreckliches Unglück vermieden wurde. Man hat den Uebelthäter jetzt in der Person eines Hirtenknaben entdeckt, der sich durch dieses furchtbare Spielzeug die Langeweile, die er bei dem Viehhüten empfunden, vertrieben haben will. (Pr. L. Z.)

---

nöthig, daß sich in der Kaufmannswelt Deutschlands eine Handelsgesellschaft zu diesem Zweck bilde, die mit reichen Mitteln ausgestattet, die Vortheile schnell ergreifen und die Gunst der Zeit ausnützen kann, ehe andere ihr zuvorkommen. Eine deutsch-asiatische Handelsgesellschaft müßte zunächst Venedig als Ausgangspunkt ihrer Thätigkeit ins Auge fassen. Ankauf, Miethe und Bau von Dampfschiffen, Herstellung von Kohlenmagazinen und Waarenlagern auf der neuen Wasserstraße, Agenten, welche alle Geschäfte schnell und prompt besorgen, das würden die Anfänge sein, welche geleistet werden müssen. Wo der Einzelne sich in Wagnisse einläßt, welche oft erst nach Jahrzehnten einen günstigen Ausgang nehmen, da geht eine Handelsgesellschaft, mit guten Mitteln ausgestattet, schon bei weitem sicherer und ist im Stande einen Vorsprung zu gewinnen, wo andere Nationen nicht unterlassen werden, die Vortheile für sich auszubeuten.

Deutschland wird dabei viel mehr mit Frankreich, als mit England zu concurriren haben, weil für das letztere der neue Weg keine so großen Vortheile darbietet, wie für Deutschland, und Frankreich können wir aus dem Felde schlagen, weil die Industriezweige, welche dem Orient die oben genannten Artikel liefern können, bei uns weit mehr entwickelt sind, als in Frankreich. Auch Oesterreich kann uns darin den Rang nicht streitig machen, und es ist sonach ein reiches Feld für unsere Handelsspeculation eröffnet, das diese nicht ungenutzt lassen darf. Es ist uns dadurch die Gelegenheit geboten, einen Theil des Handelsgewinnes wieder zu erobern, der uns durch die Entwickelung der Seefahrt durch England entrissen wurde. Die Hansestädte verdanken den größten Theil ihres alten Reichthums dem Handel mit dem Orient. Sie können sich wieder zu neuem Glanze erheben, wenn sie die ihnen jetzt dargebotene Gelegenheit ergreifen und sich dem Mittelmeer-Handel zuwenden und bei der jetzt verbreiteten großen Bildung dürfen wir von unserer Kaufmannswelt erwarten, daß sie ihren Vortheil wahrnehmen und dadurch zugleich das Allgemeinwohl fördern wird. Wir werden dadurch auch den Nutzen davon haben, daß unsere Handelsinteressen sich wieder so enge wie im Mittelalter mit denen Italiens verbinden, und daß daraus eine Befestigung der politischen Allianz zwischen Italien und Deutschland hervorgehen wird.

— In den 6 Tagen des diesjährigen **Leinwandmarktes** in Königsberg, vom 14. Juni bis incl. den 19. Juni, kamen auf 631 Wagen 3730 Stücke Leinwand zum Markte, die sämmtlich verkauft wurden. Die Waare bestand nach der Qualität in 605 Stück feiner, 1531 mittlerer und 1594 grober Leinwand, nach der Breite in 437 Stück 6/4, 1687 5/4 und 1616 Stück eine Elle breiter Leinwand. Die Durchschnittspreise waren für 6/4 breite Waate 7½–8 Rt pro Stück, für 5/4 breite 5 Rt 10 Sgr bis 6 Rt und für eine Elle breite Waare 4 bis 4 Rt 20 Sgr pro Stück. (K. H. Z.)

Gollub, 22. Juni. Nachdem der K. Vermessungs-Revisor Herr Fristro aus Marienwerder im vorigen Jahre die Nivellirung der Drewenz beendet, findet jetzt eine Superrevision durch den Geh. Regierungs-Baurath Schmidt aus Marienwerder statt. So viel man vernahm, wird die Schiffbarmachung der Drewenz keine großen Schwierigkeiten verursachen und soll mit der Arbeit von Brattian aus womöglich noch in diesem Jahre begonnen werden. (G.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 33 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

Weizen, Juni	72	70½	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 4/8
Roggen schwankend			3½% westpr. do.	70 6/8	70 2/8
Regulirungspreis	62½	60¼	4% do. do.	80 5/8	80 3/8
Juni	62¼	60½	Lombarden	139	139 1/8
Juli-August	58¾	56⅞	Lomb. Prior.-Ob.	238	237 4/8
Rüböl	12 5/12	12½	Oestr. National-Anl.	57 3/8	57 1/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	82⅛	82
Juni	17¼	17 1/12	Russ. Banknoten	78 1/8	78⅛
Juli-August	17⅓	17⅛	Amerikaner	87 1/8	87
5% Pr. Anleihe	101 7/8	102	Ital. Rente	55 3/8	55 2/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B.-Act.	—	102
Staatsschuldsch.	80 3/8	80 3/8	Wechselcours Lond.	6.24 3/8	6.24 5/8

Fondsbörse: fest.

In London ist der Bankdiscont von 4% auf 3½% erniedrigt.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86½, Creditactien 310⅞, Staatsbahn 361¼, Lombarden 243¼, 1860er Loose 85 1/16, Galizier 227⅞. Schluß matt.

Wien, 23. Juni. Offiz. Schlußcourse. Rente 62,55, Bankactien 747,00, Nationalanleihe 70,75, Creditactien 309,30, London 124,70, Silbercoupons 122,00, 1860er Loose 104,40, Ducaten 5,92.

Hamburg, 23. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine lebhaft und höher, Roggen steigend. Weizen per Juni 5400 ℔ 121½ Bancothaler Br., 120½ Gd., per Juli-August 122 Br., 121 Gd., per August-September 123½ Br., 123 Gd. Roggen per Juni 5000 ℔ 104 Br., 102 Gd., per Juli-August 99 Br., 98 Gd., per August-September 97 Br., 96 Gd. Hafer fest. Rüböl höher, loco 25½, per October 25½. Spiritus unverändert, per Juni-Juli 23½, per Juli-August 23¾, per August-September 23¾. Kaffee und Zink fest. Petroleum unverändert, loco 14, per Mai-Juli 13, per August-December 13¾. — Regenschauer.

Bremen, 23. Juni. Petroleum, Standard white, loco 5¾. Sehr fest.

Amsterdam, 23. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco behauptet, per Juni 218, per October 215. Raps per September 76, per October 76. Rüböl per Herbst 39¾, per Mai 1870 40¾. — Bewölkt.

London, 23. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,480, Hafer 16,910 Quarters. Schwacher Marktbesuch. Weizen sehr ruhig, aber stetig. Preise gegen vergangenen Montag unverändert. Gerste ruhig, aber ziemlich stetig. Hafer matt. Mehl fest. — Mildes Wetter.

London, 23. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 1% Spanier 29 11/16. Italienische 5% Rente 56⅛. Lombarden 20 5/16. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 8% rumänische Anleihe 92. 6% Vereinigte Staaten per 1882 80⅞.

Leith, 23. Juni. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1902 Weizen, 58 Gerste, 28 Bohnen, 253 Erbsen, 2611 Säcke Mehl. — Weizen, einige Sorten fremder 2s theurer. Die meisten Ladungen wurden über jetzige Preise gehalten; Gerste, Hafer unverändert, Bohnen, Erbsen 1s theurer.

Liverpool, 23. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅞, fair Bengal 8⅞, new fair Domra 10¼, Pernam 12½, Smyrna 10½, Egyptische 12¾, Domra, Dhollerah Maiverschiffung 10. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig.

Glasgow, 23. Juni. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 50s. 8d.

Paris, 23. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,37½–70,40–70,32½. Italienische 5% Rente 56,67½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 768,75. Credit-Mobilier-Actien —. Lombardische Eisenbahn-Actien 512,50. Lombard. Prioritäten 239,37. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 620,00. Türken 44,72. 6% Vereinigte Staaten per 1882 (ungestempelt) 91⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet.

Paris, 23. Juni. Mehl per Juni 58,75, per Juli-August 59,00, per September-December 62,00 Hausse. Rüböl und Spiritus unverändert. Weizenpreise auf den Provinzialmärkten steigend. — Wetter fortdauernd veränderlich.

Antwerpen, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48, per September 51, per October-December 53½. Sehr fest.

Newyork, 22. Juni. (per atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37¼ (höchster Cours 38¼, niedrigster 37¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, 6% Amerikanische Anleihe per 1882 122, 6% Amerik. Anleihe per 1885 118½, 1865er Bonds 119⅜, 10/40er Bonds 108⅞, Illinois 143, Eriebahn 29¼, Baumwolle, Middling Upland 33¼, Petroleum raffinirt 30¾, Mais 0.96, Mehl (extra state) 6.20–6.80.

Philadelphia, 22. Juni. (per atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Juni.

Weizen per 5100 ℔ loco, matt,

fein glasig und weiß	fl.	555–570 Br.	fl. 515–550 bez.
hochbunt	„	540–560 „	
hellbunt	„	535–555 „	
bunt	„	520–535 „	
roth	„	490–530 „	
ordinair	„	480–500 „	

Roggen per 4910 ℔ loco, höher, 117/18–127 ℔ fl. 440–474 bezahlt. Auf Lieferung per September-October 122/23 ℔ fl. 400 bezahlt.
Gerste geschäftslos.
Erbsen per 5400 ℔ fest, loco weiße Koch- fl. 405 bezahlt.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.24⅝ Br., Hamburg kurz 151½ Br., Hamburg 2 Mon. 150½ Br., Westpreußische Pfandbriefe 3½% 70½ Br., do. 4% 80¾ Br., Danziger Hypotheken-Bank 94 Br.

Frachten. London per Dampfer 3s bis 2s 9d bis 2s 6d, Hull per do. 2s 6d, London per Segel 3s auch 2s 10½d, Newhaven per do. 3s, Firth of Forth 2s 6d, Alles per 500 ℔ Weizen engl. Gewicht. London 12s 6d per Load Balken. Grimsby 10s 6d per Load Sleeper. Schiedam 17 fl. holl. per 2400 ℔ Weizen. Bremen 7½ Rt per Last fichtene Dielen. Stockholm 4½ Rt Bco. per 5000 ℔ Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Juni. [Bahnpreise.] Weizen weiß 130/1 132/3 ℔ nach Qual. von 90–91½ Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2–133/4 ℔ do. von 90–92½ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1–132/3 ℔ do. von 86½–90 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2–135/6 ℔ do. von 83½–87½ Sgr, Alles per 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128–130–132/3 ℔ nach Qual. 79⅓–80–80⅔ Sgr.
Erbsen von 65/68 Sgr per 90 ℔ für harte Waare.
Gerste nominell — fehlt Angebot.
Hafer 39 Sgr per 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Mittags klar. Wind: W. — Unser Weizenmarkt war heute ein flauer zu nennen, Käufer fehlten und schließlich bequemten sich Verkäufer fl. 5 bis 10 per Last weniger zu nehmen, als am Montage; nur 140 Lasten konnten verkauft werden. Bezogen 127 ℔ fl. 485, 129 ℔ hell aber bezogen fl. 515, dunkelbunt 131 ℔ fl. 520, bunt 129/30, 132 ℔ fl. 530, hellbunt 131/2, 133/4 ℔ fl. 542½, 550, hochbunt glasig 133 ℔ fl. 560 per 5100 ℔. — Roggen theurer, 124 ℔ fl. 463, 127 ℔ fl. 474 per 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. Auf September-October-Lieferung ist zu fl. 400 per 4910 ℔ 122/3 ℔ gekauft worden. — Weiße Erbsen fl. 405 per 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 23. Juni (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter per 85 ℔ Zollg. 95–100 Sgr Br., 131 ℔ 94 Sgr bez., bunter per 85 ℔ Zollg. 88/95 Sgr Br., rother per 85 ℔ Zollg. 86/93 Sgr Br. — Roggen loco höher, per 80 ℔ Zollg. 76 bis 80 Sgr Br., 126/27 ℔ 78 Sgr bez., 130 ℔ 80 Sgr bez., per Mai-Juni per 80 ℔ Zollg. 79½ Sgr Br., 78½ Sgr Gd., per Juni-Juli per 80 ℔ Zollg. 77 Sgr Br., 76 Sgr Gd., per Juli-August per 80 ℔ Zollg. 72 Sgr Br., 71 Sgr Gd., 71½ Sgr bez., per September-October per 80 ℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr Gd., 65½ Sgr bez. — Gerste, große, per 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr Br., kleine per 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr Br., 55 Sgr bez. — Hafer loco per 50 ℔ Zollg. 37/42 Sgr Br., 39½/40 Sgr bez., per Mai-Juni per 50 ℔ Zollg. 39 Sgr Br., 37½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, per 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr Br., graue per 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr Br., grüne per 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr Br. — Bohnen per 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr Br. — Wicken per 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr Br. — Leinsaat feine, per 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel per 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., ordinäre per 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Rübsaat per 72 ℔ Zollg. 105 Sgr Gd., per Juli-August per 72 ℔ Zollg. 105 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, per Ctr. 12/16 Rt Br., weiße per Ctr. 14/20 Rt Br. — Tymotheum per Ctr. 4/6½ Rt Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Rt per Ctr. Br. — Leinkuchen per Ctr. 74 bis 78 Sgr Br. — Spiritus per 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 18⅛ Rt Br., 17 7/12 Rt Gd., per Juli ohne Faß 18⅛ Rt Br., per August ohne Faß 18 5/12 Rt Br.

Stettin, 23. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend, per 2125 ℔ loco gelber inländ. 73–76 Rt, Mecklenb. 76½ Rt bez., bunter Poln. 70–74 Rt, weißer 74½–76½ Rt, Ungarischer 61–65 Rt, besserer 66–68 Rt, 83/85 ℔ gelber per Juni und Juni-Juli 75½–¾ Rt bez., per Juli-August 75½, 76, 76¼ Rt bez., Septbr.-October 75–76 Rt bez. u. Br. — Roggen steigend, per 2000 ℔ loco 63–64½ Rt, Ungar. 60–62 Rt, per Juni 62½–64 Rt bez., Juni-Juli 60¾–62 Rt bez., Juli-August 57¼–58 Rt bez., September-October 56–57 Rt bez., Oct.-November 55½ Rt bez. — Gerste fest, per 1750 ℔ loco Ungar. 40–45 Rt, Märk. 47 Rt — Hafer fest, per 1300 ℔ loco 34–36 Rt — Erbsen per 2250 ℔ loco Futter- 56½–57½ Rt, Koch- 58–60 Rt — Mais per 100 ℔ 69–70 Sgr bez. und Br., per Juli 66–67 Sgr bez. — Winterrübsen per September-Octbr. 97 Rt bez. — Rüböl fest, loco 12⅓ Rt Br., per Juni 12 Rt Br., Sept.-October 12 Rt bez. u. Gd., 1/12 Rt Br. — Spiritus geschäftslos, loco 17⅓ Rt bez., per Juni und Juni-Juli 17 Rt Br., Juli-August 17 1/12 Rt Br. u. Gd, August-Septbr. 17⅓ Rt bez., ¼ Rt Br. u. Gd., September-October 17 Rt Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 75½ Rt, Roggen 61 Rt, Rüböl 12 Rt, Spiritus 17 Rt — Petroleum loco 7 1/12 Rt bez. u. Br., September-Oct. gestern noch 7⅛ Rt bez, heute 7 1/12 Rt bez., 7⅛ Rt Br. u. Gd., Oct.-Nov. 7⅛ Rt Gd., 7¼ Rt Br., November 7¼ Rt Gd., 7⅓ Rt Br. — Talg, 1ma russisches gelb Lichten- bei Posten 15¼ Rt bez. u. Gd. — Palmöl, Calabar zuletzt 14⅙ Rt bez., Liverpooler zuletzt 14 Rt bez. — Stärke-Syrup 5 Rt bez.

Berlin, 23. Juni. Weizen loco per 2100 ℔ 67–73 Rt nach Qualität, weißbunt poln. 72 Rt bz., per 2000 ℔ per Juni 69½–71–70½ Rt bz., Juni-Juli 69½–71–70½ Rt bz., Juli-August 69½–71–70½ Rt bz. — Roggen loco per 2000 ℔ 59½–62 Rt bz., per Juni 60½–61 60½ Rt bz., Juni-Juli 60–⅝–½ Rt bz. — Gerste loco per 1750 ℔ 40–52 Rt nach Qualität. — Hafer loco per 1200 ℔ 33–36½ Rt nach Qual., 33–36 Rt bz., per Juni 33½–34 Rt bz. u. B. — Erbsen per 2250 ℔ Kochwaare 60–68 Rt nach Qual., Futterwaare 54–59 Rt nach Qual. — Rüböl loco per 100 ℔ ohne Faß 12⅓ Rt — Leinöl loco 11¼ Rt — Spiritus per 8000% loco ohne Faß 17½–11/24 Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔–4 5/12 Rt, Nr. 0 u. 1 4 5/12–4⅙ Rt, Roggenmehl Nr. 0 4⅛–4 Rt, Nr. 0 u. 1 4–3⅔ Rt per Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per Ctr. unversteuert incl. Sack per Juni-Juli 4 Rt 5 Sgr B., Juli-August 3 Rt 28–27¾ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß loco 7⅙ Rt.

* London, 21. Juni. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 23,516 Qr., davon kamen 9162 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 5369 Fässer und 5794 Säcke, von fremdem Hafer 25,033 Qr. — Das Wetter war seit Freitag kalt und unbeständig. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war schwach und wurde zu einer Avance von 3s bis 4s per Qr. gegen Preise des letzten Montags verkauft. Der Besuch war gut und ein ziemliches Geschäft fand in fremdem Weizen statt zu einer Besserung von 2s per Qr. auf Raten jenes Tages. Gerste war 6d bis 1s, Bohnen und Erbsen 1s und Hafer 6d per Qr. theuerer. In dem nominellen höchsten Preise von Mehl war keine Aenderung, doch zweite Sorten Inland und amerikanisches in Fässern stieg 1s per Sack und Faß. — Die Asseturanzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s%.

Weizen, englischer neuer 48–59, Danziger, Königsberger, Elbinger per 4961 ℔ alter 47–55, neuer 48–52, do. do. extra alter 55–60, neuer 52–56, Rostocker und Wolgaster alter 47–55, neuer 49–52, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 46–51, neuer 48–51, Petersburger und Archangel neuer 40–44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46–50.

Wolle.

Elbing, 24. Juni. [Der Wollmarkt] ist schwach besucht; bis gestern Abend waren auf städtischen Waagen 695, auf Privatwaagen 1100 Ctr. verwogen. Der Preis schwankte von 37 bis 57 Rt (N. E. A.)

Hopfen.

Nürnberg, 19. Juni. (B.- u. H.-Z.) Einige Partien Mittelwaare erlösten heute 21–23 fl., 8 Ballen bessere Sorten 24 bis 28 fl. Auch 1867er kamen seit gestern etliche Posten zu 11 bis 12 fl., 7 Ballen zu 13 fl. zum Abschluß.

Saaz, 16. Juni. (B.- u. H.-Z.) Für Stadtgut forderte man heute 85 fl., Bezirksgut kostet 70–75 fl., Kreisgut 50–55 fl.; für 1867er Stadtwaare bietet man 20 fl., aber ohne Erfolg.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Juni 1869. Wind: WSW.
Angekommen: Niemann, Elise Linck, Shields, Kohlen.
Von der Rhede eingekommen: Rasmussen, Lydia.
Gesegelt: Foster, Isabella Anderson, Fisherow, Holz.
Den 24. Juni. Wind W.
Angekommen: Krützfeldt, Sophia, Kiel, Ballast.
Von der Rhede eingekommen: Svane, Matrone.
Auf der Rhede: Petersen, Hardangeren, Kobbervigen, Heringe.
Gesegelt: Lietz, Love Bird (SD.), London, Getreide. — Millne, Ocean Maid; Domansky, Ferdinand Pickert; beide von London; Brose, Ferdinand, Newcastle; de Vries, goede Verwachting, Leer; Rosenberg, Jacob Arendt, Cardiff; sämmtlich mit Holz. — Jordon, Marschall, Riga, Ballast.
Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 23. Juni 1869. Wasserstand + 3 Zoll.
Wind: heftiger W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: F. Tobulski, Toeplitz, Steinkohlen. — A. Kwiatkowski, ders., do. — E. Hartung, ders., do. — F. Graul, ders., do. — J. J. Nachtigall, ders., do.
Von Danzig nach Wloclawek: L. Bilawski, Gieldzinski, Steinkohlen.
Von Danzig nach Nieszawa: A. Krentzlin, Engler, Steinkohlen.

Stromab:
Krolikowski, Glas, Zakroczyn, Weichselstädte, 9 Galler 320 Klafter Brennholz.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	334,82	+12,2	SSW., frisch, bezogen, Regen.
24	8	334,48	10,4	W., schwach, dick mit Regen.
	12	334,82	11,0	N., schwach, bezogen.

— [Sichtlicher Fortschritt.] Als vor 2½ Jahren dem weit und stark verbreiteten Kladderadatsch eine Inseratenbeilage zugefügt wurde, zweifelte das Publikum theils an der Bestandfähigkeit des Unternehmens, theils an dem günstigen Erfolg der Inserate, so daß es dem Unternehmer Hrn. Rudolf Mosse, Berlin und München, Mühe kostete, ein einfaches Quartblatt mit Anzeigen zu füllen. Die dieswöchentliche Nummer des Kladderadatsch brachte eine vierfache der gewöhnlichen Beilagen und repräsentirt die Summe der darin enthaltenen Annoncen unserer Berechnung nach ca. 1000 Rt.

Es sind dies wohl Momente, die für die Rentabilität sowohl für die Inserenten als den Unternehmer sprechen.

Berliner Fondsbörse vom 23. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	37½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 et bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅝ bz u G
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	179¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	190 bz u G
Berlin-Stettin	8⅙	4	132⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	79⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109⅞ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93 et bz u B
Cöln-Minden	8 1/15	4	117 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	106½ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	101¼ bz
do. do.	7	5	104⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	160 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142⅛ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195½ B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 et bz
Mecklenburger	2⅔	4	74 bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87 G
Niederschles. Zweigbahn	4⅛	4	92½ bz u G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	176⅛ bz u B
do. Litt. B.	15	3½	160 B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	206 5¼-6⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65⅛ bz
Rheinische	—	4	113 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92⅞-93⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	138½-39⅛ bz
Thüringer	9	4	135¾ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123 B j. 116 G
Danzig	5½	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 B
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅝	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	133½-32⅞-3⅛ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	80⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ bz
do. neue	4	82½ bz
Berliner Anleihe	4½	90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ B
do. „	4	81½ bz u G
Pommersche „	3½	71⅝ bz
do. „	4	82½ bz
Posensche „	4	83⅛ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	70½ bz u G
do. „	4	80⅝ bz
do. neue „	4½	86¾ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86¾ bz
do. II. Serie	5	97¼ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	37¼ bz

Pommer. Rentenbr.	4	87½ B
Posensche „	4	86 bz
Preußische „	4	85¾ bz u G
Schlesische „	4	88⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅝ B
Braunschw. 20-Rt-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ bz
Schwedische Loose	—	11¾ bz
Oesterr. Metall.	5	50⅞ G
do. Nat.-Anl.	5	57⅛ bz
do. 1854r Loose	4	78½ bz
do. Creditloose	—	92⅞ bz
do. 1860r Loose	5	85 bz
do. 1864r Loose	—	68 G
Rumänier	8	92⅝ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1863	5	85½ bz
do. engl. Std. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138⅝ bz
do. do. 1866r	5	138 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ bz u G
do. 6. do.	5	80 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅛ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96⅞ bz
Amerik. rückz. 1882	6	87 bz

Wechsel-Cours vom 22. Juni.

Amsterdam kurz	3½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151¼ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86½ bz
do. 3 Mon.	4½	86⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	78 bz
Bremen 8 Tage	5	111⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13½ G
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112⅝ bz
Oesterr. W. 82 bz	Sys. 6.25⅝ bz
Poln. Bkn. —	Gldt. 9.10½ G
Russ. do. 78½ bz	Gld ℔ 467¾ bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 25 G

Subhastationspatent.

Das den Steinsetzermeister **Johann Jacob** und **Catharina** geb. **Kopitzka-Schneiderschen** Eheleuten gehörige Grundstück Dirschau D. 140, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe auf 15,200 Thaler soll in nothwendiger Subhastation

am 9. September cr.,
Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8168)

Dirschau, den 10. Febr. 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission
2. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Conitz,
den 10. Februar 1869.

Das dem Gutsbesitzer **Ferdinand Bürkner** gehörige Grundstück Braadorf No. 2, abgeschätzt auf 23,863 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 8. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8091)

In unterzeichneter Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Des
Ingenieurs Taschenbuch.
Herausgegeben von dem Verein
„Hütte."
Achte vermehrte für Fuß- und Metermaß umgearbeitete Auflage.
Mit vielen in den Text eingedruckten Holzschn.
Erste Hälfte.
Preis des vollständigen Werkes 1⅓ Rℓ.

L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert, 20. Langgasse 20. (3208)

Geräucherte Speckflundern, Frische Steinbutten, lebende Krebse,
versendet prompt unter Nachnahme (3224)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischm. 38.

Neue engl. Matjes-Heringe
(Juni-Fang)
fetthaltig, wohlschmeckend und haltbar, empfiehlt in 1/1 Tonnen und ausgepackt
Rudolf Ahrens, Kohlenmarkt No. 13.

Frische Hummern
im
Rathsweinkeller. (3229)

Echt ostind. Perlsago,
ein wohlschmeckendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, empfiehlt à Pfd. 4 Sgr.
Carl Marzahn,
(3038) Droguenhandlung, Langenmarkt 18.

Weißen u. braunen Medicinalthran empfiehlt billigst (9295)
Albert Neumann.

En-gros-Lager von Pflaumen,
Türkische, Steyrische, Böhmische und Thüringer Frucht. Proben bereitwilligst.
Carl Marzahn,
(3037) Langenmarkt 18.

Beste englische glasirte
Thonröhren
empfiehlt billigst
Herrm. Berndts,
(3088) Privat-Baumeister, Lastadie 3 u. 4.

Droschken, Journalier-, Reise- und Arbeits-Fuhrwerk empfiehlt (3183)
Schlichting.
Neufahrwasser, 23. Juni 1869.

Für Cellospieler. Das berühmte Werk: essai sur le doigté du Ville et sur la conduite de l'archet, avec exercices par J. C. Duport (prix 36 francs) mit geschriebener deutscher Uebersetzung, ist für 4 Rℓ. zu verkaufen **Paradiesgasse 24, 1 Tr.**

Eine alte gute Geige von Rauch, aptirt von Riedel, ist zu verkauf. Paradiesg. 24, 1 T.

Ein rentables Cigarren-Geschäft en détail mit fester Kundschaft, in frequenter Gegend, ist anderweitiger Unternehmungen wegen sofort bei Anzahlung von ca. 2000 Thalern zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3160.

Mein Grundstück mit 2 Höfen, Garten und Laden, zu jedem Geschäfte passend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hundeg. 35.

Geld auf gute Wechsel sofort zu haben. Näh. unter No. 2563 durch die Expedition der Danziger Zeitung.

Vergnügungsfahrt nach Pillau.

Bei günstiger Witterung macht der Dampfer „Adler" **Sonntag, den 27. Juni,** eine Spazierfahrt nach Pillau und Abends zurück.
Abfahrt von Danzig, Fischmarkt, Morgens 7 Uhr.
Billets à 1 Thlr. für hin und zurück in der Conditorei des Herrn Grentzenberg.

Cohn & Henneberg.

Magnus Eisenstädt,

Langgasse No 17,
empfiehlt sein durch neue Zusendungen ganz frischer Bleiche completirtes Lager
Leinwand, Handtücher, Tischtücher u. Taschentücher
zu allerbilligsten und festen Preisen. (2813)



Import engl. Fleischschafe zur Zucht.



Ich beziehe auch in diesem Jahre, wie in den beiden letztverflossenen, engl. Fleischschafe und **Böcke** jeder gewünschten Züchtung.

Original-Stammbäume lasse für jede Sendung von England mitkommen.
Aufträge auf **Southdown-, Oxfordshire-Down-** und **Cotswold-Böcke und Schafe** erbitte möglichst bald.
(2917)

F. W. Lehmann,
Danzig.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Nach dem letzten Jahresberichte dieser **ältesten Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,** waren ultimo 1868 bei derselben versichert:

26,749 Personen mit einem Capital von	Rℓ.	20,386,038. 9. —.
und Rℓ. 42,405. 15. 9 jährlicher Rente.		
Das Gewährleistungs-Capital betrug ultimo 1868	„	3,784,274. 27. 2.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden für 4247 Sterbefälle gezahlt	„	5,053,069. 21. 9.
Bis 12. Juni sind in diesem Jahre auf's Neue gezeichnet 2381 Versicherungen zur Summe von	„	1,392,057. 15. —.

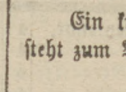
Die Aufnahme geschieht **kostenfrei.**

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von den nachbenannten Herren Agenten:

in Berent	Herr	**Jos. Caspary,** Kaufmann,
„ Christburg	„	**J. G. Pasternack,**
„ Culm	„	**B. J. Meyer,**
„ Culmsee	„	**Joseph Szalkowski,** Lehrer,
„ Danzig	„	**Th. Friedr. Ebel,** Bureau-Vorsteher,
„ „	„	**A. W. Kafemann,** Buchdruckereibesitzer,
„ „	„	**E. J. Klawitter,** Kaufmann,
„ „	„	**George Mix,** Kaufmann, General-Agent.
„ Dirschau	„	**Julius Goerke,** Kaufmann,
„ Deutsch Crone	„	**F. W. Dallwitz,** Kr.-Gerichts-Sekretair,
„ Elbing	„	**Albert Reimer,** Kaufmann,
„ „	„	**E. Schröter,** Bureaudiätar,
„ Deutsch Eylau	„	**Albert Burdach,** Maschinenbaumeister,
„ Flatow	„	**Louis Collatz,** Kaufm.,
„ Graudenz	„	**Eduard Birkmann,** Kaufmann,
„ Hammerstein	„	**A. E. Steinert.**
„ Kaldowe	„	**Herm. Bock,** Gasthofsbesitzer,
in Kunzendorf	Herr	**L. Haberkant,** Kaufmann,
„ Loosendorf	„	**Eduard Schultz,** Landgeschworener,
„ Marienburg	„	**Rud. Hensel,** Kreis-Ger.-Secretair,
„ Marienwerder	„	**F. Lueck,** Kaufmann,
„ Neuteich	„	**Schneidemühl,** Kaufmann, in Firma H. Ruhm & Schneidemühl,
„ Oliva	Herr	**Fabian Selbiger,** Kaufmann,
„ Pelplin	„	**Stanislaus Roman,** Buchdruckereibesitzer,
„ Riesenburg	„	**Friedr. Wilh. Meck,** Polizei-Sekretair,
„ Rosenberg mit Freistadt und Bischoffswerder	„	**E. Kowalski,** Kreis-Ger.-Büreau-Assistent,
„ Schlochau	„	**Herm. Bütow,** Kaufmann,
„ Skurcz	„	**Herm. Ernst.** Förstsecretair,
„ Pr. Stargardt	„	**Louis Boethke,** Kreis-Kassen-Rendant,
„ Stuhm	„	**Bruno Gutowski,** Ger.-Actuar.
„ Thorn	„	**Eduard Grabe,** Kaufmann,
„ Tiegenhof	„	**Scheibe,** Conrector,

so wie von dem Generalbevollmächtigten

George Mix,
Comtoir: Hundegasse No. 31.
(3163)



1 fehlerfreies, elegantes Wagen- und Reitpferd, Wallach, Goldfuchs, 5 Jahre alt, 5' 3" gr., steht Sonntag und Montag den 27. u. 28. d. Mts. im Deutschen Hause, am Holzmarkt gelegen, zum Verkauf. (3221)

Ein kräftiger dreijähriger **Bulle** steht zum Verkauf bei (3218)
Müller,
Subkau per Dirschau.

Eine in gutem Zustande befindliche Locomobile mit Centrifugalpumpe (8 bis 10 Pferdekraft) wird zu kaufen gesucht.

Adressen mit Preisangabe unter No. 3166 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, der Buchführung durchaus vertraut, dem in beiden Landessprachen von großem Interesse auch die Landwirthschaft ist, findet bei freier Station und 5 Thlr. pro Monat sofort Stellung. Persönliche Vorstellung allein wird berücksichtigt und sodann Vorlegung aller Papiere gewünscht werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung bis zum 1. Juli 1869.

Eine tüchtige erfahrene Wirthin, welche die feine Küche gründlich versteht, wird für eine feine Restauration zum Antritte am 1. Juli gesucht. Offerten bitte umgehend unter Chiffre M. T. 3117 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Lehrling von ausw. wird für e. Cigarren- u. Tabaks-Gesch. gesucht. **E. Schroeder.**

Wer ein kleines gebrauchtes, gut erhaltenes
Geldspind
zu verkaufen hat, beliebe sich Hundegasse No. 31 zu melden. (3234)

Ein Secundaner der Realschule wünscht in den 4 Wochen Ferien außerhalb der Stadt Kindern Nachhilfestunden in den Schularbeiten zu geben gegen freie Station und geringe Vergütigung. Adressen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung unter No. 3136.

Einen tüchtigen jungen Mann (Materialist) suche ich für meine am hiesigen Orte befindliche Commandite zum sofortigen Eintritt.
Wilhelm Dahlmann
(3168) in Conitz.

Geschäftstheilnehmer gesucht.

Für ein schon bestehendes, nicht der Mode unterworfenes, sich gut rentirendes Geschäft wird ein Theilnehmer zur Vergrößerung desselben mit einem disponiblen Vermögen von circa 1000 Thlr. gesucht, welches dadurch sicher gestellt wird, daß alle dafür angeschafften Waaren Eigenthum des Theilnehmers bleiben. Geschäftskenntniß ist nicht erforderlich. Gefällige Offerten unter No. 3233 in der Exped. d. Ztg.

Der auf der Speicherinsel, Hopfengasse No. 51 und 52 an der Mottlau belegene umzäunte Hofplatz zur Lagerung von Kohlen, Bau-Utensilien &c., sehr geeignet, ist zu vermiethen.

Näheres Langenmarkt No. 41 im Comtoir. (3142)

Ein Holz- und Feldwärter
der durchaus gute Zeugnisse über seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit aufweisen kann, wird zu Martini gesucht in (2924)
Pempau bei Zuckau.

Ein Vorzimmer, sowohl zum Laden wie Comtoir geeignet, ist Langenmarkt 22 zu vermiethen.

Breitgasse Nro. 17 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus einem Saale, 7 Zimmern, Küche, Boden &c. vom 1. October ab zu vermiethen und von 11 Uhr Vormittags an zu besehen. (3124)

Langgasse No. 26 ist ein gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Burschengelaß, für Rℓ. 6 monatlich z. 1. Juli zu vermiethen. Näh. 3 Tr.

Das Ladenlokal Langg. 27
ist vom 1. August bis 1. September zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber wird **Langgasse 59** im Laden ertheilt. (3225)

Für einzelne Herren
sind noch ein paar Logis, elegant möblirt, mit Bedienung für 3 bis 4 Thlr. monatlich, zu beziehen, Mittagstisch, Kaffee, kalte und warme Speisen für solide Preise verabreicht, Mottlauer Gasse 1, vis-à-vis dem Bahnhof bei
(3127) **E. Schmidt.**

Das
Hôtel von M. Itzig
in **Loebau, Westpr,**
empfiehlt sich den geehrten Herren Reisenden, sowie Fremden. Gute, comfortable und billige Bedienung. (3204)

Gewerkverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter

Versammlung Sonnabend, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, in der Danziger Burg, 1 Treppe hoch. — Tagesordnung: 1) Bericht über die Arbeitseinstellung der Spandauer Genossen; 2) Nachwahl zweier Ausschußmitglieder. — Neue Mitglieder werden aufgenommen. Gäste werden für diesmal verbeten.

Der Ortsvorsitzende.

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 25. Juni a. c., Mittags 1½ Uhr,
Fahrt nach dem Quellengebiet bei Prangenau.

Eine Liste, woraus Näheres zu ersehen, liegt zur Unterzeichnung bei dem Kastellan des Gewerbehauses aus.

Der Vorstand. (3011)

TYPOGRAPHIA.

Am 27. Juni feiert der Verein **Danziger Buchdrucker** in der **„Pappel"** zu **Ohra** sein **Johannisfest** mit **Garten-Concert und Ball.** Alles Nähere im Programm.
Anfang 2 Uhr.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.

Freitag **Concert** des Musikdirectors Hrn. **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr. Die Concerte finden **jedenfalls** in der Colonnadenhalle statt. (3223)

Selonke's Etablissement.

Freitag, 25. Juni:
Große Vorstellung und Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gew.

Victoria-Theater.

Freitag, den 25. Juni, zum 3. Male: **Die Probir-Mamsell.** Lebensbild in 3 Acten v. Berg und Jacobsohn.

Verloren!
10 Thaler Belohnung.

Eine goldene Damenuhr ist am Johannisfest in Jäschkenthal verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung im Hôtel zum Kronprinzen, Hundegasse No. 96.

Ein goldenes Armband
ist am Montag bei Selonke oder von da bis nach der Breitgasse, die Lange Brücke entlang, verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zu einer italienischen Reise via Elbing wird für einen General-Referenten ein Maulesel als Reisebegleiter gesucht, der mehr Witz haben muß, als betreffender Referent. Adressen unter H. S, H. 100 poste restante.

Dank.

Für ihre wahrhaft rührende Theilnahme und so allgemeine Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres Bruders, des Postexpedienten **August Hoppe,** spreche ich Namens der Hinterbliebenen der Stadt Loebau hiermit öffentlich den schuldigen Dank aus.

Danzig den 24. Juni 1869.

J. Hoppe, Vicar an St. Nicol.

№ 5490 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.